

Workshop 1

Wie können wir den hausärztlichen Arbeitsalltag verschlanken?

Elisabeth Gummersbach / Detlef Maurer

Viele Dinge erschweren die tägliche Arbeit in der hausärztlichen Praxis – und meistens sind es nicht unsere Patient:innen. Manchmal steht man sich selbst im Weg, aber noch viel öfter sind es Verwaltungsabläufe, Abrechnungs- und Budgetfragen, Arbeitsprozesse und vieles mehr. In diesem Workshop möchten wir im Rahmen eines kollegialen Gespräches Erfahrungen aus unserer täglichen Praxis austauschen: Kann uns die Video-Sprechstunde helfen? Können uns VERAHs entlasten? Gibt es Erfahrungen mit externen Berater:innen? Braucht es eine oder einen Praxismanager:in? Kann gezieltere Diagnostik weniger Arbeit für das Team bedeuten?

Wir haben alle unsere speziellen Wege gefunden, um den Arbeitsalltag zu optimieren – lassen Sie uns darüber reden und gegenseitig wertvolle Anstöße geben!

Workshop 2

Die Angst vor Klagen: Straf- und haftungsrechtliche Aspekte hausärztlichen Handelns

Tobias Müller / Stefan Wilm

Auch in der hausärztlichen Praxis besteht die Angst vor strafrechtlichen Ermittlungen und Schadensersatzklagen von Patienten bei (vermeintlichen) Behandlungsfehlern. Die hieraus folgende Unsicherheit kann zu einem – medizinisch nicht stets indizierten und rechtlich oft nicht erforderlichen – Mehr an Diagnostik und Therapie führen und hierdurch wichtige Ressourcen binden. In unserem Workshop möchten wir einen Überblick über straf- und haftungsrechtliche Aspekte hausärztlichen Handelns bieten und praxisrelevante Informationen vermitteln, so etwa zu den Fragen, welche Arten von Behandlungsfehlern es in rechtlicher Hinsicht gibt und welche Folgen (z.B. Beweislast) sich daraus ergeben oder welche Pflichten der Hausarzt gegenüber den betroffenen Patienten beim Verdacht auf einen Behandlungsfehler hat. Der Workshop bietet auch Raum für kollegialen Austausch und Fragen aus der eigenen Praxis.

Workshop 3

Long Covid – in der hausärztlichen Praxis?

Matthias Lutterbeck / Gabriele Franken

Kennen Sie das? Patient:innen, die nach einer COVID-19 Infektion Beschwerden über eine längere Zeit verspüren, melden sich häufig zunächst bei ihrem Hausarzt/ihrer Hausärztin. Dabei sind die geäußerten Symptome unspezifisch und zeigen sich in vielen Variationen, sie

können in Kombination auftreten, verschiedene Organe betreffen und von unterschiedlicher Dauer sein – und vielleicht auch gar nichts mit COVID zu tun haben. Kurz gesagt, es gibt kein einheitliches Krankheitsbild. Wie können Sie als Hausarzt/Hausärztin mit diesem Krankheitsbild bzw. dem Verdacht darauf umgehen? Eine einheitliche Therapie kann es nicht geben.

Dieser Workshop möchte Ihnen mögliche Ansätze aufzeigen, diesen Patient:innen zu helfen. So werden wissenschaftliche Hintergründe sowie therapeutische Ansätze (medikamentös, physiotherapeutisch und psychosomatisch) dargelegt und gemeinsam diskutiert. Dies wird mit praktischen Übungen aufgelockert.

Workshop 4

Physician Assistants in der hausärztlichen Versorgung?!

Bernd Hemming

Physician Assistants (PA) haben sich in den Krankenhäusern zunehmend etabliert und unterstützen zuverlässig den klinischen Alltag. Im letzten Jahr sind verschiedene Ideen (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Hausärztliches Primärversorgungszentrum) entwickelt worden, PA auch in die hausärztliche Versorgung zu bringen. Die Frage ist dabei, wie den PA komplexe ärztliche Prozesse anvertraut werden können. Das Konzept der APT (anvertraubare professionelle Tätigkeiten) wird von der Arbeitsgruppe Physician Assistants der DEGAM favorisiert und soll im Workshop vorgestellt werden.

Workshop 5

Patientenverfügung 2.0 – Was müssen wir tun, damit weniger wirklich mehr ist?

Angela Fuchs / Kornelia Götze

Im Jahr 2009 wurde das Instrument der Patientenverfügung gesetzlich verankert. Über 500 Formulare gibt es, und die sind oft wenig aussagekräftig. Viele Menschen füllen die Formulare ohne sie zu verstehen aus, und so bleiben sie in der Praxis oft unwirksam. Die Konsequenz: Patient:innen werden nicht gemäß ihrem Willen behandelt.

In diesem Workshop möchten wir mit Ihnen Ihre eigenen professionellen Erfahrungen diskutieren und gemeinsam erarbeiten, wie wir unsere Patient:innen dazu befähigen können, ihre Behandlungswünsche verlässlich zu formulieren – und was in unseren Regionen passieren muss, damit diese Festlegungen auch umgesetzt werden.

Workshop 6

Basic Life Support (BLS) in der hausärztlichen Praxis für Medizinische Fachangestellte

Ines Elsemann / Johann Kemper

Als BLS wird die Sicherung der lebenswichtigen Funktionen, wie Atmung und Kreislauf, im Rahmen der Ersten Hilfe bezeichnet. Vor allem in der hausärztlichen Praxis kann es zu lebensbedrohlichen Situationen kommen. Und hier ist es oft die/der MFA, die/der als erste Kontakt zu betroffenen Patient:innen hat und adäquat reagieren muss. Da eine Reanimation nur im Team funktioniert, sollte auch die/der MFA in der Anwendung geschult sein. Dieser Workshop richtet sich daher ausschließlich an MFAs. Hier werden Notfallthemen wie z. B. Reanimation, Beatmung, Notfallmedikation in kritischen Situationen erklärt und besprochen. Im Anschluss werden die Maßnahmen in praktischen Übungen von den Teilnehmer:innen trainiert.

Workshop 7

Mehr grün, weniger Stress? Fair gestaltete Naturkontakt-Maßnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Nadin Tanriverdi / Detlef Maurer

Erfahren Sie, wie die Integration von Naturkontakt in betriebliche Routinen oder als ergänzende betriebliche gesundheitsfördernde Maßnahmen nicht nur die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden fördert, sondern auch eine pro-ökologische Haltung im Unternehmen stärkt! Erkunden Sie mit uns die Frage, welche positiven Effekte Naturverbundenheit außerdem haben kann. Der Fokus liegt dabei auf sozialer Gerechtigkeit und der Berücksichtigung der Bedürfnisse vulnerabler Gruppen. Wir geben im Workshop praxisnahe Beispiele und entwickeln gemeinsam mit Ihnen ein Konzept, das Sie in Ihrer Praxis leicht umsetzen können.

Workshop 8

In Sachen Familie: Vertiefte Familienanamnese in der hausärztlichen Praxis

Stefan Wilm / Vera Kalitzkus

Niemand ist alleine krank - Patient:in und Familie beeinflussen sich gegenseitig, zum Guten wie zum Schlechten. Oft sind Familienmitglieder sogar in derselben Praxis in Behandlung. Doch was wissen wir tatsächlich über die Familien unserer Patient:innen? Was über ihre Lebensgestaltung oder kritische Lebensereignisse in ihrer Familienbiographie? Es herrscht Zurückhaltung, ohne Auftrag allzu Privates zu erfragen. Man möchte nicht mit familiären

Problemen konfrontiert werden, die den Rahmen der Sprechstunde sprengen könnten. Ausgehend von Handlungsempfehlungen für das anamnestische Erstgespräch wollen wir Aspekte erarbeiten, die konkreter und umfassender sind als die „klassische“ Familienanamnese und bereits am nächsten Tag in der hausärztlichen Sprechstunde umgesetzt werden können.

Workshop 9

Wie finde ich schnelle Antworten, ohne viel recherchieren zu müssen?

Juan Franco / Gabriele Franken

Der Workshop soll Möglichkeiten aufzeigen, wie medizinische Fragen, schnell und aktuell recherchiert werden können. Anhand von klinischen Beispielen, z.B. Informationen zu Medikamenten wie Antibiotikagabe oder Verwendung von Medikamenten bei Nierenversagen, sollen nach kurzen Impulsvorträgen in Kleingruppen die vorgeschlagenen Möglichkeiten aktiv vor Ort ausprobiert werden. Neben der Darlegung, wie man Leitlinien schneller lesen kann, soll auch die Zuverlässigkeit von KI-Tools, wie Chat GTP, Bard oder Perplexity, diskutiert werden.

Workshop 10

Menschen mit Demenz in der Hausarztpraxis – Interaktiver Workshop für Medizinische Fachangestellte und Praxisteams

Neele Kufeld / Michaela Maas / Verena Leve

Für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ist die Hausarztpraxis in der Regel die erste Anlaufstelle. Dabei stellen die besonderen Bedarfe und veränderten Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz das Praxisteam häufig vor besondere Herausforderungen. Neele Kufeld, Psychologin und Studentin der Medizin, wird zunächst in das Thema Demenz in Zahlen & Fakten einführen. Anschließend werden wir dann im Workshop Erfahrungsberichte austauschen und Möglichkeiten zum Umgang mit Menschen mit Demenz im Praxisalltag erarbeiten. Auf einem Altersparcours werden wir nachempfinden, wie man sich fühlt, wenn man zunehmend Schwierigkeiten hat, sich mitzuteilen.

Referent:innen

Dr. med. Dr. med. univ. Ines Elsemann, Oberärztin der Zentralen Notaufnahme, Universitätsklinikum Düsseldorf

Dr. Juan Franco, Facharzt für Allgemeinmedizin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Cochrane Metabolic and Endocrine Disorders Group, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Dr. Dr. med. Gabriele Franken, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Angela Fuchs, Dipl. Psych., Psychotherapeutin in Düsseldorf, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Dr. med. Elisabeth Gummersbach, Hausärztin in Duisburg, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Dr. Kornelia Götze, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin, Leiterin des Forschungsschwerpunktes "Advance Care Planning", Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Prof. Dr. med. Bernd Hemming, Hausarzt in Duisburg, Fliegener Fachhochschule Düsseldorf

Dr. disc. pol. Vera Kalitzkus, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Dr. med. Johann Kemper, DESAIC, Facharzt für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Düsseldorf

Neele Kufeld, M.Sc., Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (IAMAG), Fakultät für Gesundheit, Universität Witten/Herdecke

Dipl. Soz. Geront. Verena Leve, M.A. Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Matthias J. Lutterbeck, Facharzt für Innere Medizin und Palliativmedizin, Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Düsseldorf

Michaela Maas, Medizinische Fachangestellte, Betriebswirtin für Medizinische Verwaltung, Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (IAMAG), Fakultät für Gesundheit, Universität Witten/Herdecke

Dr. med. Detlef Maurer, Hausarzt in Düsseldorf, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf

Dr. Tobias Müller, Rechtsanwalt bei VBB Rechtsanwälte in Düsseldorf, Mitglied im Klinischen Ethikkomitee des Universitätsklinikums Düsseldorf

Nadin Tanriverdi, Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. med. Stefan Wilm, Hausarzt in Köln, Institut für Allgemeinmedizin (ifam), Universitätsklinikum Düsseldorf